

## **Rückblick: Schnittkurs Steinobst**

Am Freitag, 26. August fand bei gewittrigem Wetter auf einer Obstwiese am Hofwiesenweg unser diesjähriger Schnittkurs für Steinobst statt.

Während vergangenes Jahr die feuchte Witterung während der Blütezeit vielfach Infektionen mit der Monilia-Spitzendürre begünstigt hat, sind dieses Jahr Pilzerreger von Sprühfleckkrankheit und Schrotschusskrankheit eher das Problem. Vorbeugende Maßnahmen zum Verhindern solcher Erkrankungen sind: die Auswahl von robusten Sorten und eine gut überlegte Standortwahl bei Neupflanzungen. Bei bestehenden Bäumen ist ein regelmäßiger Schnitt bzw. ein regelmäßiges Auslichten mit dem Ziel einer luftigen Krone die wichtigste Maßnahme.

Der beste Zeitpunkt für den Schnitt ist während der Vegetationszeit, da unter Saftfluss eine schnellere und bessere Wundheilung stattfindet. Die ideale Wetterphase zur Baumpflege ist generell trocken und sonnig. Allgemein wird der Schnitt während oder gleich nach der Ernte empfohlen. Der Kursleiter Roland Geray ist aufgrund der starken Sonneneinstrahlung mit Tagestemperaturen von über 35°C im Hochsommer dazu übergegangen, die Bäume erst Ende August zu schneiden, wenn die Zeit der größten Tageshitze vorbei ist. Das UV-Licht der Sonne tötet zwar Bakterien, Viren und andere Mikroorganismen ab, welche unweigerlich beim Schnitt an die Wunde gelangen, aber da die Bäume beim Schnitt einen Teil ihres Laubes verlieren besteht die Gefahr von Hitzeschäden an bisher beschatteten Stamm- und Astpartien. Süßkirschenbäume sind besonders gefährdet aufgrund ihrer dünnen Rinde.

Die unterschiedlichen Gründe für einen regelmäßigen Baumschnitt sind: Altes, zunehmend kahles Fruchtholz ersetzen durch neue Fruchttriebe, Verbesserung der Fruchtqualität, Erhalt der Vitalität und Gesundheit des Baumes, Verbesserung der Baumstatik und der Zugänglichkeit für Pflege und Ernte.

Unser Fachwart für Obst -und Gartenbau erläuterte und begründete den Teilnehmern die Vorgehensweise bei den einzelnen Schnittmaßnahmen an Süß- und Sauerkirschbäumen unterschiedlichen Alters. Ein Schwerpunkt war das Kompaktieren einer großen Süßkirschenkrone, um den Erntebereich wieder ohne Lebensgefahr erreichbar zu machen. Ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt, da er starke Eingriffe erfordert. Mit seinen Akku-Schnittgeräten führte Markus Diener die größeren Schnitte sauber und schnell durch. Die Teilnehmenden legten selbstverständlich ebenfalls Hand an und führten mittlere und kleinere Schnittmaßnahmen mit Säge und Baumschere durch. In kürzester Zeit häuften sich Berge von Schnittgut um die Bäume.

Ebenso wurden noch zwei Mirabellenbäume geschnitten. Einer der Bäume wies einen sichtbaren Befall mit dem Feuerschwamm-Baumpilz auf. Der Ast mit dem Fruchtkörper, welcher die Sporen verstreut und ausschließlich der Fortpflanzung dient, wurde entfernt. An den Schnittstellen konnte den Kursteilnehmern und der Kursteilnehmerin veranschaulicht werden, wie sich das Pilzgeflecht des holzzersetzenden Pilzes auf das Innere des Baumes auswirkt. Wenn sich der Fruchtkörper am Stamm zeigt, hat sich das Myzel im Inneren des Baumes bereits jahrelang ausgebreitet und begonnen das Holz zu zersetzen. Das Absterben des Baumes ist somit unvermeidbar.

Autor: Birgit Masur